## EINE SUMME RELIGIONSPHILOSOPHISCHER FORSCHUNG

Kurt Wuchterl: Analyse und Kritik der religiösen Vernunft: Grundzüge einer paradigmenbezogenen Religionsphilosophie, Bern/Stuttgart 1989, Uni-Taschenbücher (Verlag Haupt) 1543

von: Dr. Peter Spranger

"Lassen sich religiöser Glaube und Sprechen von Gott 'nach der Aufklärung', nach den 'Entlarvungen' von Wissenschaft, Ideologie- und Bibelkritik, nach der Zerstörung des Logozentrismus, nach Heidegger, Wittgenstein und Lyotard auch heute noch verantworten?" - auf diese schwerwiegende Frage versucht das neueste Buch des am Gmünder Scheffold-Gymnasium wie auch an der Universität Stuttgart als Professor für Philosophie lehrenden Autors Antwort zu geben.

Das durch ein umfangreiches Literaturverzeichnis sowie durch ein detailliertes Sach- und Namensregister erschlossene Werk stellt eine Weiterentwicklung von Gedanken des 1982 erschienenen Buches "Philosophie und Religion" dar. Damals ging es dem Autor vor allem um den religiösen Hintergrund der sog. analytischen Philosophie von Ludwig Wittgenstein. In der vorliegenden Untersuchung ist die Konzeption zu einer allgemeinen Theorie ausgeweitet, die sich vor allem mit den modischen Tendenzen der sogenannten neuen Religiosität und der Postmoderne auseinandersetzt. Einige Grundgedanken wurden bereits in wissenschaftlichen Zeitschriften und auf Kolloquien dargestellt, zuletzt im vergangenen Herbst auf dem Internationalen Wittgenstein-Symposium in Kirchberg bei Wien, wo sich Prof. Wuchterls Hauptreferat über Religionsphilosophie auf Wittgenstein und Lévinas bezog. Erst kürzlich konnte der Autor aufgrund einer Einladung durch die Akademie der Wissenschaften von Litauen einige Ergebnisse an der Universität in Wilna und im Priesterseminar von Kaunas vortragen. Nach dem generellen Verbot von Religionsphilosophie in den vergangenen Jahren des Stalinismus haben dort die jüngsten philosophischen Strömungen des Westens und hier vor allem auch die von Kurt Wuchterl entwickelten Gedanken größtes Interesse gefunden.



Es geht um das Thema "religiöse Vernunft", um verständliches, kognitiv bestimmtes Sprechen von Gott, um den normativ adäquaten Umgang mit religiösen Phänomenen. Dieses Sprechen und Verhalten, aber auch die Kritik an diesem Sprechen und Verhalten bestimmen den Inhalt des Buches.
Das Werk, dessen vielschichtiger Inhalt hier nur in Umrissen skizziert werden kann, ist in drei sich jeweils folgerichtig untergliedernde Hauptabschnitte eingeteilt:
Teil A: "Zugänge und Konfrontationen - Die Formen der religiösen Vernunft" beschreibt Beispiele aus der empirischen Religionswissenschaft, aus Philosophie und Kulturgeschichte, für den Laien eine erwünschte Einführung in die ganze Problematik, für den Fachmann als Erinnerung an die Vielgestaltigkeit der Fragestellungen und Antworten.
Teil B: "Phänomenologische Analysen - Der Gegenstand der religiösen Vernunft" versucht, mit Hilfe des Begriffes der Kontingenz und des Verhaltens zur Kontingenz innere Notwendigkeiten in den Erscheinungsweisen der religiösen Vernunft zu entdecken. Dabei wird der Schlüsselbegriff Kontingenz - wenn man damit allgemein das Tatsächliche und Zufälllige im Gegensatz zum begrifflich Notwendigen und Gesetzmäßigen bezeichnet - auf solche Situationen bezogen, in denen die Selbstverständlichkeit der menschlichen Existenz erschüttert wird, in denen der Mensch erfährt, daß er einem Größeren und ganz Anderen ohnmächtig gegenübersteht. Dabei geht es auch um Leitbegriffe wie Kontingenzbewältigung kraft menschlicher Autonomie oder Kontingenzbegegnung etwa in Form der Begegnung mit göttlicher Offenbarung. Solche Erfahrungen stellen den Ausgangspunkt religiösen Sprechens dar.
Teil C: "Wahrheit und Illusion - Die Grenzen der religiösen Vernunft" versucht zunächst eine Klärung des bis dahin verwendeten terminologischen Begriffsapparates. Grundsätzliche Überlegungen zur Rationalität und insbesondere zur Logik der Sprache führen ins Zentrum der Kritik. Hier geht es darum, die sprachlichen Prämissen aufzudecken, die unserer Ontologie vorgeordnet sind, und damit die alternative Struktur von Kontingenzbewältigung und Kontingenzbegegnung verständlich zu machen. Die Engstirnigkeit einer vordergründigen Rationalität

wird nachdrücklich in Schranken gewiesen: Die Anerkennung von Transzendenz stellt kein Hindernis dar, strukturiert und kritisch zu denken. Andererseits wird deutlich, daß die Idee einer paradigmenbezogenen Religionsphilosophie im Hinblick auf Wahrheit keineswegs einer Neutralitätsthese und schon gar nicht einer diffusen Religiosität das Wort redet. Am Ende einer intensiven Auseinandersetzung mit der einschlägigen philosophischen Forschung steht die Erkenntnis: "Im Verhalten zur Kontingenz zeigt sich ein letztes Geschehen mit dem Menschen, das als Mysterium des Seins oder als Handeln Gottes erahnt, aber nicht mehr verstanden werden kann. Genau hier zeigen sich die Grenzen einer jeden Kritik der religiösen Vernunft:" (S.17). So gesehen wird Religionsphilosophie zur Fundamentaldisziplin und das tiefschürfende Werk des Gmünder Philosophen zu einem wichtigen, man darf wohl sagen entscheidenden Beitrag, wenn es darum gehen soll, die reichlich verworrene religiöse Situation unserer Zeit zu klären.



## AUGENSCHMAUS UND ARBEITSHILFE

**Oberstudienrat Torsten Krämer ist der Autor eines Arbeitsbuches für die Kunsterziehung.**

von: Dipl. Päd. Helmut Bredl

Wie kaum eine andere gesellschaftliche Institution erfuhr und erfährt die Schule einen Wandel. Am Fach "Bildende Kunst", das früher schlicht "Zeichnen" hieß, läßt sich diese rasante Veränderung nicht zuletzt ablesen - bezeichnenderweise machte man den Niederschlag von Umwälzungen ja immer nur und vor allem in den Fächern Deutsch und Gemeinschaftskunde fest.

Was heute Schüler, vor allem natürlich am Gymnasium in diesem Fach zu bewältigen haben (und hier vor allem in der Oberstufe), das war einstens mit Sicherheit Inhalt so mancher erster Semester an Universitäten und Staatlichen Akademien. Nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis. Exzellentes methodisches Material ist hier eine Grundvoraussetzung des Lernerfolgs. Einen präzedenten Beleg für derlei "Handwerkszeug" gibt jetzt der Gmünder Lehrer Torsten Krämer (am Parler-Gymnasium), im Augenblick gerade auch geschäftsführender Vorsitzender des Gmünder Kunstvereins.

Von ihm stammt das im Stuttgarter Ernst Klett-Schulbuchverlag herausgegebene Arbeitsheft "Porträtmalerei". Zum einen ist es zunächst für den Schüler ein "Augenschmaus". Großen Wert wurde auf das Anschauungsbeispiel gelegt. Eine exemplarische Auswahl von insgesamt 71 Abbildungen, davon 33 in Farbe, gezielt zu epochen-spezifischen Kunstwerken und deren Schöpfern.

Eine Zusammenfassung am Schluß des Arbeitsheftes stellt die Genese dieser Bildgattung dar und erweitert die Auswahl durch zusätzliche Namen bedeutender Porträtmaler. Im einzelnen enthält das Heft, mit dem die Eleven arbeiten sollen: Definitionshilfen zum Begriff des Porträts - Einen Überblick über die sich historisch wandelnde Wertschätzung des Porträts - Eine epocheübergreifende Analyse der verschiedenen Funktionen des Porträts - Die Entwicklung und Bedeutung des Selbstporträts (in einem eigenen Kapitel).

PARLER-BLÄTTER 1989/90

1990

15/247j

PARLERGYMNASIUM

# Parler-Blätter
## Heft 10